

Schweizer Armee – Eine Parteiveranstaltung

von Eugen David

Die Armee hat die Aufgabe für unser Land Sicherheit zu schaffen und zwar primär nach aussen.

Sie ist keine Polizei- oder Hilfspolizeiorganisation für Einsätze im Inland. Dafür haben wir mit gutem Grund nach föderalistischem Prinzip organisierte kantonale Polizeikorps. Sie ist nicht dazu da, für private Organisationen und Vereine bei Events – wie Schwingerfeste oder Wirtschaftsforen in Davos – den Sicherheitsdienst zu übernehmen, wo möglich noch unentgeltlich.

Seit zwei Jahrzehnten wird die Armee am Gängelband einer Partei geführt, die solches zu den Hauptaufgaben der Armee erklärt hat. Die Armeeführung hat sich dem willig untergeordnet.

Hauptgrund dieser unerfreulichen Entwicklung ist die Ideologie der Partei des Verteidigungsministers, wonach jede sicherheitspolitische Kooperation der Schweiz des Teufels sei.

Dabei ist seit Ende des zweiten Weltkriegs, spätestens aber seit dem Fall der Berliner Mauer, offenkundig, dass in Europa Sicherheit auch für die Schweiz nur durch Kooperation der europäischen Länder aufrechterhalten werden kann. Der Balkankrieg in den neunziger Jahren und die russische Annexion der Krim in diesem Jahr haben das erneut bestätigt.

Die Ablehnung der Kooperation durch die Partei des Verteidigungsministers bedeutet faktisch, dass die Schweiz nichts zur Sicherheit beitragen soll, die für sie selbst existentiell ist. Die Vertreter dieser Politik im VBS wissen: das kann sich die Schweiz nur leisten kann, weil sie von Ländern umgeben ist, die ihren Beitrag leisten.

Mit der Grippe-Abstimmung kommt das Thema wieder auf den Tisch. Das VBS lehnt in der militärischen Luftsicherheit aus ideologischen Gründen jede Kooperation ab, obwohl der Armeeführung klar ist, dass die militärische Luftsicherheit der Schweiz nur durch Kooperation zu gewährleisten ist. Schon der Luftpolizeidienst – im Vergleich zur militärischen Luftsicherheit – eine bescheidene Aufgabe kann das VBS nur während der Bürozeiten aufrechterhalten.

Die Volksabstimmung wird zeigen, ob die fortschreitende Parteiideologisierung der Armee – abseits aller Realitäten – weiter voranschreitet oder ob das Volk dem Einhalt gebietet.

Jedenfalls wäre es Pflicht der Armeeführung, den Bezug der Sicherheitspolitik zur Realität wieder herzustellen, statt im Abstimmungskampf in den Medien – jenseits aller Realitäten, aber getreu der Ideologie des VBS - den eigenen Zivilschutzkeller mit 400 Flaschen Mineralwasser als Sicherheitskonzept zu präsentieren.